

# **Protokoll der Sitzung des Pfarreirats**

**06.09.2025 von 9:30 – 12:47 Uhr**

**Ort: St. Paulus Weckhoven**

**Anwesend/entschuldigt: siehe Anwesenheitsliste**

## **1) Geistlicher Einstieg**

Zum Einstieg beten wir die Laudes mit Bernhard Kühling in der Kirche.

## **2) Begrüßung/ Protokoll/ Formalia**

Die Vorsitzende Petra Felix begrüßt alle Anwesenden, darunter den neuen Pfarrvikar Thomas Jablonka. Er stellt sich kurz vor und musste dann zur Vertretung von Pfarrer Süß zur Eröffnung der „Appeltat“ mit dem Schützenkönig und Bürgermeister nach Reuschenberg. Das Protokoll wird einstimmig verabschiedet.

## **3) Rückblick Freitag: „Was nehme ich von gestern Abend mit?“ (Treffen Pfarreirat mit Gästen aus dem Seelsorgebereich (SB) Neuss-West/Korschenbroich und Seelsorgebereich Neuss-Nord und dem Pastoralteam von St. Quirinus)**

Die Atmosphäre ist als angenehm wahrgenommen worden, die Vertreter aus dem SB West/ Korschenbroich haben sich wohl gefühlt. In den Kleingruppen ist sehr unterschiedlich gearbeitet worden, das macht aber auch den großen Reichtum der Gespräche aus. Mit den Rückmeldungen aus den Gruppen können wir gut weitergehen, auch die Fragen und Sorgen sind sehr wichtig in die weiteren Überlegungen mitzunehmen. Die Veränderung soll nicht in Überforderung münden. Gleichzeitig ist die Idee der „lebensbegleitenden Pastoral“ eine Anregung, nicht in einzelnen Stationen, sondern im Blick auf ganze Lebens-/ Glaubenswege von Menschen zu denken. Es ist uns wichtig, auch die treuen langjährigen Gemeindemitglieder im Blick zu behalten – das geht vor allem dann, wenn wir selber auch das leben, was wir anderen vorschlagen, und das gemeinsam mit (allen, auch den neuen) Menschen tun. Hier spielt auch die Frage nach differenzierten Angeboten hinein: was passt für wen, was braucht wer? Der große Raum bietet eine Chance, dass nicht jeder Ort alle Angebote vorhalten muss, sondern aufeinander verwiesen werden kann. Die Orientierung ist am Weg des Einzelnen zu Gott gegeben, und was jeweils auf diesem Weg hilft. Entscheidend im großen Raum ist die Kommunikation, d.h. voneinander zu wissen und dadurch Ideen zu haben, wenn jemand auf der Suche ist und so in der Vielfalt das Passende zu finden.

## **4) Bericht aus Nord und West**

SB West/ Korschenbroich: macht sich offen auf den gemeinsamen Weg; wichtig ist bei Konflikten z.B. zwischen der älteren und der jüngeren Generation, alle an einen Tisch zu holen und die Dinge im Gespräch zu klären; Holzheim/ Reuschenberg und Grefrath/ Glehn sind für manche Dinge Sparringspartner; Jugendreferent unterstützt Messdiener und Sternsinger; Glehn hat z.B. das Angebot „Männer on tour“, wo inzwischen Männer aus verschiedenen Teilen von ganz Neuss mitfahren

**Einführungsgottesdienst von Pfr. Süß + Team in Neuss-West/ Korschenbroich am 28.09. um 14 Uhr in St. Pankratius: herzliche Einladung an alle!**

**Ebenso zur Vorstellung der neue „Seelsorger von Neuss-West/Korschenbroich“ in Pfarrei St. Quirinus am 28.09. um 18 Uhr in St. Marien**

SB Neuss-Nord: im Moment ist das Thema PGR-Wahl im November, es gibt z.Z. die Mindestzahl von 12 Kandidatinnen und Kandidaten, die bisher schon dabei waren – Kontinuität ist gut, ein paar neue Menschen wären auch schön, daher geht die Suche noch weiter über altbewährte Kräfte hinaus; vieles läuft noch pro Gemeinde, es gibt aber auch nach wie vor viele Ehrenamtliche, die sich einbringen u.a. in den Verbänden und Vereinen

## **5) Präventionskonzept**

Es gibt z.Z. in der Pfarrei St. Quirinus (mit 12 Gemeinden) drei Präventionsfachkräfte: Matthias Godde, Thomas Burgmer und Dagmar Wachter. Es gibt schon Kontakte zu den Präventionsfachkräften der anderen Seelsorgebereiche, d.h. Pastoralreferentin Bernadette Tappen für West/ Korschenbroich und Martina Löffler für Nord. Ziel ist es, das Anliegen gemeinsam voranzubringen und in Zukunft ein einheitliches Vorgehen zu haben. Beispielsweise gibt es Stoßzeiten, wo besonders viel Bedarf für Schulungen besteht, hier macht eine Kooperation viel Sinn – es ist auch jetzt schon nach Rücksprache möglich, sich bei Schulungsterminen im anderen Bereich anzumelden. Ein weiteres Thema ist, wie alle, die es wissen sollen, die nötigen Informationen über Prozesswege auch kennen. Prozesse werden derzeit nochmal beschrieben. Über das Jahr werden v.a. im Frühjahr und vor dem Herbst Schulungen angeboten, weil dann neue Katechetinnen und Katecheten kommen. Außerdem sollen Schulungen ja alle 5 Jahre wiederholt bzw. Vertiefungsschulungen besucht werden, das muss „prozesssicher“ nachgehalten werden. Die Arbeit besteht auch viel darin zu klären, wer welche Schulungen machen muss als Voraussetzung des Engagements (z.B. Differenzierung Leiter – Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendpastoral). Es soll perspektivisch ein Schutzkonzept für die ganze Pastorale Einheit „katholische Kirche Neuss“ geben, das muss noch bearbeitet und offiziell genehmigt werden. Infos zu Angebot für Schulungen auf [www.neuss-mitte.de](http://www.neuss-mitte.de)

Es wird die Frage nach dem Nutzen der Präventionsschulungen gestellt. Die Schulungen sind gut für eine hohe Sensibilisierung, so dass alle mit auf angemessenes Verhalten achten und Anzeichen z.B. von Grooming erkannt werden (Bevorzugung einzelner Kinder durch einen Mitarbeiter etc.). Wichtig ist dazu, dass alle die Meldewege kennen – was mache ich, wenn ich den Eindruck habe, da ist was schief, an wen kann ich mich wenden. All das trägt zu einem täterunfreundlichen Umfeld bei. Hinzu kommt die Perspektive, dass Übergriffe innerhalb einer Kinder- und Jugendgruppe ein auch zahlenmäßig wichtiges Thema sind. Hier ist es wichtig, dass erwachsene Verantwortliche Handlungssicherheit gewinnen. „Opferschutz vor Täterschutz“ ist immer die Maxime, auch wenn eine Grenzüberschreitung nicht im strafrechtlichen Bereich liegt.

## **6) Gottesdienstordnung Hochfeste**

Matthias Godde stellt den Vorschlag der Arbeitsgruppe für die nächsten Jahre vor (vgl. Tabellen im Anhang)

Grundlage: es gibt weniger Küster als Kirchen und nochmal weniger Berufsorganisten, noch vor den weniger werdenden Zelebranten, dazu kommt je nach Anlass z.B. in den Kar- und Ostertagen die überschaubare Anzahl an Besuchern und Gläubigen.

Betrachtet worden sind zunächst große Feste, bei denen viel Personal gebraucht wird.

Ziel ist, dass alle feiern können, die wollen – gleichzeitig sind schlecht besuchte Osternächte mit Aushilfsorganisten, die sich nicht sicher genug fühlen, der Feier des Festes nicht so zuträglich.

Im Plan muss eine Vertretbarkeit gewährleistet sein bei plötzlichen Krankheitsfällen, das ist bei der Abstimmung von Messzeiten wichtig.

### **Weihnachten**

Ist aktuell ohne Änderungen zu 2024 machbar und angemessen (hohe Zahlen an Mitfeiernden und Besuchern)

Frage nach einer Mitternachtsmesse um 23 Uhr 😊 an Weihnachten für diejenigen, die nach Familienfeiern in der Heiligen Nacht gerne gehen möchten (21:30 Uhr ist da zu früh)

Anfrage nach Erfttal und Rosellen: Interesse an später Messe statt Messe am frühen Abend? (in dem Fall gibt es nachmittags eine Messe), Voraussetzung ist ein von/ mit der Gemeinde geklärt Küsterdienst und Organistendienst für die Mitternachtsmesse

### **Ostern**

Änderungen: das Triduum wird an einem Ort gefeiert, die Gemeinde ohne Triduum bekommt dafür einen feierliche Heilige Messe am Ostersonntag, Ostermontag gibt es jeweils im Wechsel eine Messe vormittags oder abends

### **Pfingsten**

normale Sonntagsregelung, Pfingstmontag sind dort Messen, wo die Gemeinde die Vorabendmesse hatte; in der Mitte größeres Angebot, weil es von den Zahlen der Mitfeiernden auch angemessen ist

Messe St. Michael Derikum feiert Pfingstmontag lieber um 10 Uhr (statt 8:30 Uhr), Vorschlag wird angenommen

### **Christi Himmelfahrt**

Zwei Vorabendmessen und zwei Messen am Tag wechseln jedes Jahr

### **Fronleichnam**

Gemeinsame Feier Konrad/ Cornelius und Martinus/ Cyriacus, Ort wechselt und Prozession ist im Ort

Ebenso Norf/ Rosellen und Hoisten/ Weckhoven; Änderungswunsch: in St. Paulus soll Fronleichnam um 9 Uhr begonnen werden

Innenstadt weiterhin gemeinsam, nächstes Jahr Besonderheit: Start LAGA, Ende St. Quirinus mit Konzert auf dem Platz im Anschluss

### **Aschermittwoch**

Plan ohne die vielen KiTa- und Schulgottesdienste

Zwei (bzw. Innenstadt drei) Gottesdienste im Wechsel; Änderung: im Süden wieder bewährten Pärchen nehmen

### ***Allerheiligen/ Allerseelen***

Zwei Messen pro Feiertag in den Seelsorgebereichen je nachdem, wie die Feiertage liegen in der Woche oder am Wochenende

### ***Silvester/ Neujahr***

alle ehemaligen Pfarrkirchen bekommen im Wechsel entweder den Gottesdienst an Silvester oder an Neujahr

Das Konzept wird für die nächsten Jahre einstimmig angenommen.

### ***7) Bericht AK „Haus der katholischen Kirche“ und aktueller Stand Gebäude- und Potentialanalyse***

Kardinal-Frings-Haus ist sanierungsbedürftig (Ausgangspunkt), aber wichtiger Ort für katholische Kirche an sich (z.B. Podium mit den Kandidaten der politischen Parteien über christliche Themen in der Gesellschaft) – Lage ist optimal (City, Marktplatz), daher lohnt Sanierung und Ausgestaltung eines Konzepts im Sinne eines „Hauses der katholischen Kirche“ z.B. auch als Ort, wo Anlaufstelle für Suchende, Fragende, Kontaktaufnahme, Klärung von Anliegen mit Kirche niederschwellig möglich sind; Büro vor Ort, Engagementförderinnen vor Ort, seelsorgliche Präsenz wünschenswert

Weitere Details vgl. Konzeptpapier, erarbeitet von Pfarreiratsmitgliedern und Vertretern des Pastoralteams im Anhang. Die Pastorale Begründung für die Sanierung des Kardinal Frings Hauses wird vom Pfarreirat begrüßt und nachdrücklich unterstützt. Sie dient dem Kirchenvorstand als Orientierung.

für Jugendliche existiert in unmittelbarer Nachbarschaft die Münsterstraße 9 (M9), die über den Innenhof im Gebäudekomplex verbunden ist und trotzdem ein eigener Bereich ist, der der Zielgruppe entspricht

### ***8) Bericht AK „Aufbau Willkommensteam“***

Mitglieder: Theo Bongartz, Andrea Bülow-Höller, Daniel Fellert, Andreas Süß, Christina Winkler, Anke Bokler (Büro), Christiane Bongartz (Verwaltungsleitung)

Christina Winkler stellt die Ideen vor. Jede Gemeinde ist gebeten, zur nächsten Sitzung am 29. November die Bestandsaufnahme für verschiedene Aspekte der Willkommenskultur (siehe Anhang) ausgefüllt mitzubringen. Daniel Fellert ergänzt, dass natürlich auch Flyer, Homepage, einheitliches Branding Teil der Willkommenskultur sind, dass Menschen sich direkt zurechtfinden.

Eine Idee für die Zukunft ist es, dass Gemeinden mit bestehenden oder entstehenden Willkommensteams sich als Pilotorte melden können, um neben freundlicher Begrüßung und dem Zurechtfinden vor Ort auch eine Brücke bei Anliegen rund ums Büro zu bilden. Gerade bei Orten ohne Büro ist es schön, wenn das Willkommensteam Wege ersparen hilft z.B wenn jemand wissen will, welche Schritte Richtung Taufe vorgesehen sind, wie eine Messintention abgegeben werden kann etc.

**Bitte also bis November auch zurückmelden, welche Gemeinde bereit ist, diese erweiterte Idee des Willkommensteams bei sich vor Ort mit dem AK gemeinsam auszuprobieren und mitzuentwickeln. Voraussetzung ist ein bestehendes Willkommensteam oder erste Interessenten zum Aufbau eines solchen (siehe auch letzter Punkt Bestandsaufnahme).**

Info: es gibt eine Gruppe, die an einer gemeinsamen Homepage arbeitet und diese Perspektive (sich online zurechtfinden, wenn man kein Insider ist) mitdenkt; geplant ist Oktober für die Fertigstellung

### **9) Bericht AK „Familienangebote“**

Mitglieder: Beate Degenhardt, Irmgard Poestges, Petra Felix und evtl. Sebastian Appolt

Erstes Treffen mit Brainstorming: Familientag, Familie als Hauskirche (Glauben leben im Alltag), Familienwochenende (weiterführen und ggf. ausbauen)

### **10) Bericht Konzeptgruppe „Kleingruppen/ Glaubensgruppen“**

Christina Winkler bezieht sich auf das im Februar 2025 im Pastoralrat vorgestellte erste Infopapier der Konzeptgruppe und gibt Kopien an alle, die es noch nicht kennen (vgl. auch Anhang). Wachsende Gemeinden weltweit haben es zum Prinzip, dass die Gemeinden aus kleineren Gemeinschaften zusammengesetzt sind (z.B. small christian communities). Es geht darum, Leben und Glauben in einer kleinen Gemeinschaft zu teilen und daraus den Alltag zu gestalten. In Kleingruppen wissen Menschen umeinander und finden Anschluss. Gleichzeitig sind diese Gruppen kein „closed shop“, sondern haben auch einen Blick auf Außenstehende sowie eine Bereitschaft, neue Menschen aufzunehmen und sich bei Wachstum auch zu teilen und neu zu sortieren. Auch bei uns merken wir durch die Glaubensangebote/-kurse für Erwachsene, dass es eine wachsende Anzahl Menschen gibt, die in einer solchen Form mit anderen ihren Glaubensweg gemeinsam gehen möchten. In den letzten Jahren sind einige Kleingruppen nach dem Ende von Glaubenskursen entstanden.

Inzwischen hat die Konzeptgruppe weitergearbeitet, u.a. ist nochmal geklärt worden, dass auch der Aspekt „Dienst für andere“ etwas ist, was zur Kernidee der Kleingruppen gehören soll. Auch die Frage, wie geeignete Leiter gefunden, ausgebildet und begleitet werden können, wird bearbeitet. Es soll eine Art Handbuch geben, um Inhalte, Methoden, Material für Kleingruppen an die Hand zu geben. Zur nächsten Sitzung ist hoffentlich ein Infoflyer fertig und die Frage der Namensgebung (Arbeitstitel „Kleingruppe“ ist so doch etwas zu allgemein gehalten) entschieden.

### **11) Verschiedenes**

Petra Felix bittet nochmal darum, dass jeder rechtzeitig absagt, wenn man schon vorher weiß, dass man an der Sitzung nicht teilnehmen kann

Kirchenführungen: im August war es in St. Marien mit 50 Teilnehmern, Format ist an diesem Ort wirklich sinnvoll, kann gerne weitergeführt werden

Abendmesse St. Marien immer am 1. Sonntag im Monat mit anschließendem Angebot, über die Predigt ins Gespräch zu kommen

Nachfrage „Gemeindeteams“: den Begriff Gemeindeteam (ebenso wie die Struktur Pastoralrat, jetzt Pfarreirat) haben wir bereits vor drei Jahren in unserer Geschäftsordnung etabliert. Nun gibt es eine relativ offene Initiative des Bistums, die mit diesem Begriff die Idee einer Gemeindeleitung durch ein Team von Ehrenamtlichen verbindet. Dazu gibt es einen Orientierungsrahmen vom Bistum seit letztem Jahr, der ausdrücklich sehr viel Spielraum zur genaueren Ausgestaltung vor Ort belässt. Dort soll unter Beteiligung von Pfarrer, Pfarreirat und weiteren Gremien geschaut werden, ob und wie diese Idee aufgenommen und ausgestaltet werden könnte. In unserer Pfarrei gibt es ein

Strategieteam des Seelsorgerteams, das sich in nächster Zeit auch mit dieser Frage beschäftigt und etwas erarbeiten wird. In dieser Frage kann voraussichtlich auch die Arbeit der Konzeptgruppe „Kleingruppen“ zur Ausbildung und Begleitung von Leitern ein guter Ausgangspunkt werden.

Aktion des Bistums „Rotbuche“ zum Gedenken von Opfern sexuellen Missbrauchs; St. Peter Rosellen hatte Interesse teilzunehmen; der Pfarrer war sehr kurzfristig noch informiert worden und konnte sich auf Presseanfragen vorbereiten; dringende Bitte aus diesem Anlass: Öffentlichkeitsarbeit und öffentliche Aktionen bitte immer mit Pfarrer und Vorstand des Pfarreirates abstimmen, um sie in gemeinsamen Kontext der Pfarrei zu stellen.

Das gilt auch bitte dafür, z.B. keine (Wahl)plakate, Banner und Fahnen von Initiativen auf dem Kirchengelände aufzuhängen.

Wir haben als Kirche einen Auftrag für alle Menschen und nicht für bestimmte politische Parteien und Statements

13.09. Pfarrfest St. Pius

14.09. „Tag des offenen Denkmals“, von 12.00-16.00 Uhr in St. Quirin. Könnte aber zukünftig auch für andere Kirchen interessant sein z.B. Kirchturbesteigung anzubieten – bei Interesse Mail ans Pastoralbüro oder Pfr. Süß

27.09. „Kulturnacht“ der Stadt Neuss, wir sind beteiligt mit der Nelson-Messe von Haydn in St. Quirin

28.09. 10.00 Uhr in St. Quirin, anschließend Empfang im Kardinal Frings Haus, Abschied von Münsterkantor Joachim Neugart nach 38 Jahren engagierter Tätigkeit.

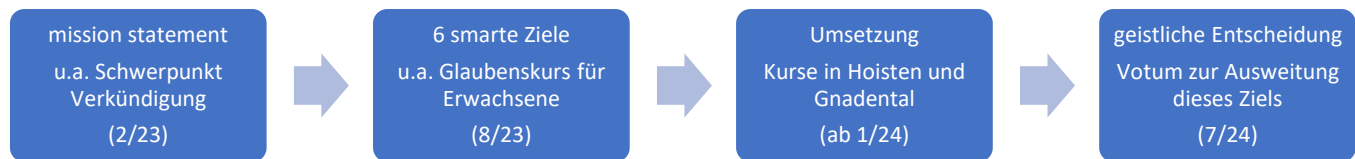
## ***12) geistlicher Abschluss***

Wir beten gemeinsam zum Abschluss Psalm 150.

**Nächste Sitzung: Samstag, 29.11. von 9:30-12:30 Uhr, Ort folgt mit Einladung**

# Handout: „Kleingruppen“ als Zukunftsfaktor

## Rückblick bisherige Entwicklung

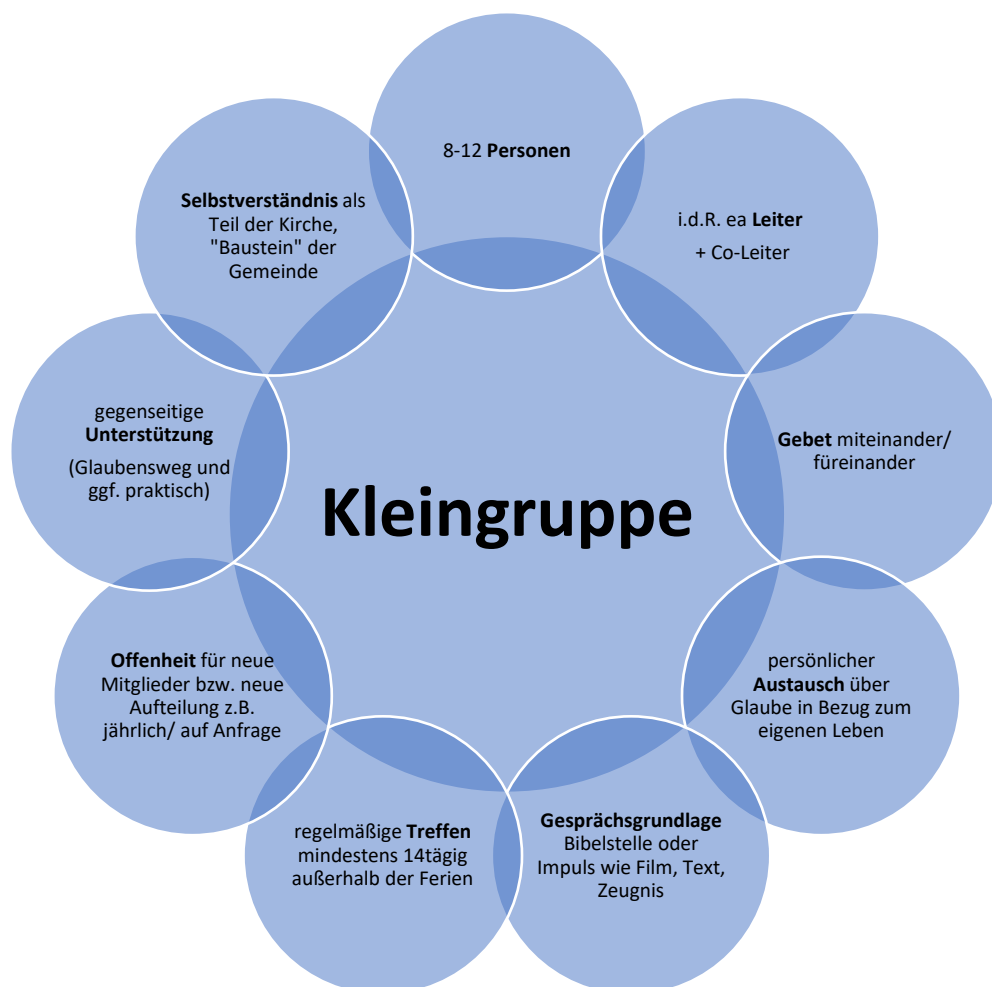


Unsere derzeitige Erfahrung<sup>1</sup>: aus Glaubenskursen entstehen **Kleingruppen**

Kleingruppen – einer der wesentlichen Zukunftsfaktoren?

„Hier wird nicht nur über Bibeltexte geredet, sondern hier werden **geistliche Impulse und das alltägliche Leben der Christen fortwährend in Beziehung** zueinander gesetzt. (...) Unsere Forschung bestätigte: Je größer eine Gemeinde wird, desto entscheidender wird das Kleingruppenprinzip im Blick auf ihr weiteres Wachstum.“<sup>2</sup>

**Vorschlag** zum gemeinsamen **Verständnis von „Kleingruppe“** (erarbeitet durch KG-Konzeptionsgruppe<sup>3</sup>)



<sup>1</sup> Mit dieser Erfahrung sind wir nicht alleine, vgl. z.B. „Wenn Alpha-Kurse richtig durchgeführt werden, hat in der Regel mindestens die Hälfte der Teilnehmer den **Wunsch**, in irgendeiner Art von Gruppe **weiterzumachen**.“ (James Mallon, Wenn Gott sein Haus saniert. Von einer bewahrenden zu einer missionarischen Kirchengemeinde, S. 222.) Auch bei anderen Glaubenskursen wie z.B. „Wege erwachsenen Glaubens“ wird dieses Phänomen berichtet.

<sup>2</sup> Christian A. Schwarz, Natürliche Gemeindeentwicklung in der katholischen Kirche, S. 32f.

<sup>3</sup> Eine Konzeptionsgruppe zum Thema Kleingruppen entstand im Dezember 2024 aus Austauschtreffen v.a. von Leitern derzeitiger Kleingruppen. Je nach Kriterien gibt es z.Z. ca. 5-10 solcher Gruppen im Gesamtbereich.

Was eine **Kleingruppe wertvoll** macht (Antwortbeispiele aus unserem Bereich)

füreinander beten  
und da sein

Jeder ist wichtig  
(wird vermisst...)

Gemeinsames  
Beten und Singen

selbstbewusst  
das Christsein  
lernen und leben

Christsein über den  
Sonntag hinaus

persönliches Gebet/  
Beten lernen

gesehen und  
angenommen sein

Glaube und Leben  
zusammenbringen  
im Austausch

persönliche  
Beziehungen und  
tiefgehende Gespräche

Vertrauen =  
persönlicher  
Austausch

### Offene Fragen

Kleingruppe?  
Weggemeinschaft?  
„Quelle“?

Gruppenbildung  
mit Ortsbezug?

Wie gute Leiter  
finden, begleiten,  
ausbilden?

Gemeinsamer  
Dienst an anderen?

### Zitate zum Thema

„Wo **zwei oder drei in meinem Namen** versammelt sind, da bin **ich mitten unter ihnen**.“ (Mt 18,20)

„Darum geht und **macht alle Völker zu meinen Jüngern**; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“ (Mt 28,19f)

„Wenn wir überhaupt ein Prinzip als „das wichtigste“ (für wachsende Gemeinden = jährlich 10% mehr Mitglieder) bezeichnen wollen – es kommt ja nach unserer Forschung gerade auf das Zusammenspiel der unterschiedlichsten Aspekte an – dann ist es ohne Zweifel die **Multiplikation von Kleingruppen**.“

(Christian A. Schwarz, Natürliche Gemeindeentwicklung in der katholischen Kirche, S. 33)

„Kleingruppen sind der Ort, an dem unsere (...) große Pfarrgemeinde **klein und persönlich** werden kann, wo man uns kennt, wir geliebt werden und wo man sich um uns kümmert. Somit sind Kleingruppen unsere ersten Träger der Seelsorge.“

(Michael White/ Tom Corcoran, rebuilt. Die Geschichte einer katholischen Pfarrgemeinde, S. 165f.)

„Der primäre Zweck unserer Kleingruppen ist es, Menschen zu helfen, Jünger/innen Jesu Christi zu werden. (...) Kleingruppen sind unsere **Schulen für Nachfolge**.“

(Michael White/ Tom Corcoran, rebuilt. Die Geschichte einer katholischen Pfarrgemeinde, S. 172)



## Bestandsaufnahme Willkommenskultur Herbst 2025

Name Gemeinde: \_\_\_\_\_

Es gibt z.Z. bei uns...	Ja	Nein	In Arbeit
<b>Ausschilderung für Kirche/ Pfarrheim</b> etc. im Stadtteil (oder durch Lage gut zu finden)			
<b>Ausschilderung Kirche, Pfarrheim, KiTa, ggf. Bücherei</b> auf dem Kirchengelände (oder durch Lage gut zu finden)			
<b>barrierefreier Eingang</b> , ggf. durch Hinweisschilder gut zu finden			
<b>Induktionsschleife</b> und schriftliche Hinweise darauf			
<b>Toilette</b> während der Gottesdienste zugänglich			
<b>Wickeltisch</b> während der Gottesdienste zugänglich			
<b>Beschäftigungsmöglichkeiten für kleinere Kinder</b> während der Gottesdienste (z.B. Ausmalbilder, Bücher...)			
<b>Texte/ Antworten in der Messe</b> als schriftliche Hilfe für Besucher ohne Liturgieerfahrung			
<b>Kontaktmöglichkeit</b> (z.B. Stehkafee) <b>vor oder nach dem Gottesdienst</b> in regelmäßigen Abständen/ zu besonderen Anlässen ( <i>nicht Zutreffendes bitte streichen</i> )			
<b>bestehendes Willkommensteam</b> in regelmäßigen Abständen/ zu besonderen Anlässen ( <i>nicht Zutreffendes bitte streichen</i> )			
Interesse am <b>Aufbau eines Willkommensteams</b> , Unterstützung dabei ist gewünscht/ nicht nötig ( <i>nicht Zutreffendes bitte streichen</i> )			
<b>Bereitschaft/ Interesse zum Pilotprojekt</b> „Willkommensteam hilft Besuchern bei Anliegen, die das Büro betreffen“ (möglich bei bestehenden Willkommensteam oder vorhandenen Interessenten an der Mitarbeit)			

Sitzung Pfarreirat am: 05.09.2025

Ort: St. Paulus Weckhoven

Gemeinde	Name	Vorname	Unterschrift
St. Quirin	Kaluza	Therese	
St. Quirin	Burdich	Josef	
Hl. Dreikönige	Pennig	Monika	entschuldigt
St. Pius	Biermann	Waldemar	
St. Marien	Dr. Jansen	Wilhelm	
St. Marien	Lieven	Michael	
St. Andreas	Wermeister	Anita	
St. Andreas	Sornek	Martina	
St. Paulus	Kühling	Bernhard	
St. Paulus	Koprek	Norbert	
St. Peter Hoisten	Bülow-Höller	Andrea	
St. Peter Hoisten	Bongartz	Theo	
St. Peter Rosellen	Felix	Petra	
St. Cornelius	Holthausen	Magdalena	
St. Cyriakus	Neitzel	Loni	
St. Cyriakus	Wachter	Dagmar	entschuldigt
St. Konrad	Merx	Melanie	
St. Konrad	Bönsch	Maria	entschuldigt
St. Martinus Uedesheim	Leppelmann	Christian	
St. Martinus Uedesheim	Dr. Matuschek	Dominik	
Pfr.	Süß	Andreas	
PV	Hannig	Sebastian	
PR	Poestges	Irmgard	
Ref.	Degenhardt	Beate	
PR	Winkler	Christina	
JR	Fellert	Daniel	
PV Msgr.	Korfmacher	Wilfried	
PV	Arend	Michael	
PV Pater	Izunwanne	Innocent	
PV	Jablonka	Thomas	
PV	Nyandwi	Renovat	
Kapl.	Appolt	Dr. Sebastian	

FSS

Höringst

Klara

Klaus

05.09.25

Kapl. Pater	Joseph	J. Kurumpanavayalil	entschuldigt
Kapl. Pater	Uche Nwokocha	Princewill	<i>[Signature]</i>
Kapl. Pater	White	Gregory	<i>[Signature]</i>
Diakon	Godde	Matthias	<i>[Signature]</i>
Diakon	Langer	Georg	<i>[Signature]</i>
Diakon	Linden	Michael	<i>[Signature]</i>
Diakon	Lorenzen	Hermann-Josef	<i>H-S Lorenzen</i>
Diakon	Thiele	Michael	<i>M. Thiele</i>
PR	Burgmer	Thomas	entschuldigt
PR	Neuroth	Alexander	<i>Alex Neuroth</i>
Schwester	Krall	Kathrin	<i>Krall</i>
Schwester	Willems	Patricia	<i>Willems Patricia</i>
Schwester	Wolf	Annette	<i>A. Wolf</i>
Schwester	Nieto	Alicia	<i>Alicia Nieto</i>
Subsidiar	Abril Correa	David Orlando	
Subsidiar	Durst	Prof. Dr. Michael	
Subsidiar	Polders	Markus	<i>[Signature]</i>
Subsidiar	Schmitz	Hermann-Josef	entschuldigt
Pater	Vargehese	Joseph	
GR	Tappen	Bernadette	entschuldigt
JR	Sion	Sebastian	entschuldigt
Diakon	Kohnen	Georg	entschuldigt
KV	Büchler	Prof. Dr. Jan-Philipp	<i>[Signature]</i>
St. Stephanus			<i>entschuldigt</i>
St. Pankratius	Wehle/ <del>Wehle-Ilka</del>	Dr. Klaus/ <del>Dr. Susan</del>	<i>[Signature]</i>
St- Martinus Holzheim	Corsten	Katrin	<i>K. Corsten</i>
St. Elisabeth/Hubertus	Veritas Ruzke	Ursula Christner	<i>Ruzke</i>
Neuss-Nord	Söhnlein	Petra	<i>Petra Söhnlein</i>

Sitzung Pfarreirat am: 06.09.2025

Ort: St. Paulus Weckhoven

Gemeinde	Name	Vorname	Unterschrift
St. Quirin	Kaluza	Therese	
St. Quirin	Burdich	Josef	<i>J. Burdich</i>
Hl. Dreikönige	Pennig	Monika	<i>M. Pennig</i>
St. Pius	Biermann	Waldemar	<i>W. Biermann</i>
St. Marien	Dr. Jansen	Wilhelm	<i>W. Jansen</i>
St. Marien	Lieven	Michael	<i>M. Lieven</i>
St. Andreas	Wermeister	Anita	<i>A. Wermeister</i>
St. Andreas	Sornek	Martina	entschuldigt
St. Paulus	Kühling	Bernhard	<i>B. Kühling</i>
St. Paulus	Koprek	Norbert	<i>N. Koprek</i>
St. Peter Hoisten	Bülow-Höller	Andrea	<i>A. Bülow-Höller</i>
St. Peter Hoisten	Bongartz	Theo	<i>Theo Bongartz</i>
St. Peter Rosellen	Felix	Petra	<i>P. Felix</i>
St. Cornelius	Holthausen	Magdalena	<i>M. Holthausen</i>
St. Cyriakus	Neitzel	Loni	<i>L. Neitzel</i>
St. Cyriakus	Wachter	Dagmar	<i>D. Wachter</i>
St. Konrad	Merx	Melanie	<i>M. Merx</i>
St. Konrad	Bönsch	Maria	entschuldigt
St. Martinus Uedesheim	Leppelmann	Christian	entschuldigt
St. Martinus Uedesheim	Dr. Matuschek	Dominik	
Pfr.	Süß	Andreas	<i>A. Süß</i>
PV	Hannig	Sebastian	<i>S. Hannig</i>
PR	Poestges	Irmgard	<i>I. Poestges</i>
Ref.	Degenhardt	Beate	
PR	Winkler	Christina	<i>C. Winkler</i>
JR	Fellert	Daniel	<i>D. Fellert</i>
Diakon	Godde	Matthias	<i>M. Godde</i>
KV	Büchler	Prof. Dr. Jan-Philipp	entschuldigt
St. Stephanus			
St. Pankratius	Wehle/ <del>Wehle-Ilka</del>	Dr. Klaus/Dr. <del>Susan</del>	<i>K. Wehle</i>
St. Martinus Holzheim	Corsten	Katrin	<i>K. Corsten</i>
St. Elisabeth/Hubertus	<del>Veites</del> Ruske	<del>Ursula</del> Christina	<i>C. Ruske</i>
Neuss-Nord	Söhnlein	Petra	<i>P. Söhnlein</i>

PV

Jablonska Thomas

Thomas Jeller

# Pastorales Konzept für das Kardinal Frings Haus

## 1. Leitbild und Vision

Das „Haus der Kirche – Neuss“ ist ein sichtbares und erlebbares Zentrum der katholischen Kirche in der Stadt. Es dient als **Ort der Begegnung, Informationsdrehscheibe, pastorale Werkstatt und spirituelle Oase**. Es versteht sich als Brückenbauer zwischen Kirche und Stadtgesellschaft – offen, einladend, lebendig und dialogbereit. Besonderer Ausstrahlungsort im Erzbistum Köln.

## 2. Zielgruppen

- **Christ/innen aller Altersgruppen**
- **Ehrenamtliche und Hauptamtliche** in Pfarreien, Verbänden und Einrichtungen
- **Suchende, Fragende, Distanzierte** – Menschen am Rand der Kirche
- **Verwaltungsmitarbeiter**
- **Kooperationspartner** aus Gesellschaft, Stadt, Bildung, Kultur und Diakonie

## 3. Funktionen und Angebote

### A. Informationsschnittstelle

- Zentrale Anlaufstelle für alle kirchlichen Angebote in Neuss – anders als in anderen Standorten im Erzbistum: Seelsorge, Sakramente, Bildung, Soziales, Engagementmöglichkeiten
- Synergie-Effekte durch gemeinsame Verwaltung
- Präsenz vor Ort und digital (Website, Social Media, interaktive Info-Screens)
- "Kirche vor Ort"-Kalender mit aktuellen Veranstaltungen
- Sprechzeiten für persönliche Beratung und Vermittlung

### B. Austausch- und Begegnungsort

- Offenes Café mit Gesprächsatmosphäre
- Räume für Initiativen, Gruppen, Verbände, offene Treffs
- Veranstaltungsformate: Gesprächsabende, Lesungen, Filmabende, Podien zu gesellschaftlichen und spirituellen Themen
- ökumenische und interreligiöse Dialogangebote

### **C. Schulungs- und Qualifizierungsstelle**

- Fortbildungen für pastorale Mitarbeitende und Ehrenamtliche (Liturgie, Kommunikation, Leitung, Katechese, digitale Tools etc.)
- Workshops für neue pastorale Rollen (z. B. Begräbnisdienst, Wort-Gottes-Feiern)
- Kooperation mit Bildungswerken und Fachstellen
- Räume für spirituelle Bildung: Exerzitien im Alltag, Bibelkurse, Gebetsabende

### **D. Spirituelles Zentrum**

- für stille Einkehr und Andacht
- Regelmäßige Gebetszeiten, Taizé-Andachten, Segensfeiern
- Möglichkeit zu geistlicher Begleitung

## **4. Trägerschaft**

- Träger: Katholische Kirche Neuss
- Enge Kooperation mit:
  - Katholischem Bildungswerk
  - Caritasverband
  - Jugendverbänden (z. B. KjG, Messdiener, Pfadfinder)
  - Ordensgemeinschaften
  - Stadtverwaltung und gesellschaftlichen Akteuren

## **5. Ort und Gestaltung**

- Zentrale Lage mit guter Erreichbarkeit (ideal: Innenstadt Neuss)
- Niedrigschwelliger Zugang, barrierefrei
- Offen gestaltete Räume: einladend, modern, flexibel
- Mischung aus öffentlichen Bereichen (Café, Info-Lounge) und Rückzugsräumen (Seminarräume)

## **6. Pastoraltheologische Grundlegung**

Das Haus versteht sich im Sinne einer **inklusiven und missionarischen Kirche**, die Papst Franziskus beschreibt: eine Kirche „im Aufbruch“, die sich nicht selbst genügt, sondern

hinausgeht zu den Menschen. Es will Teil sein einer Kirche, die **zuhört, lernt, teilt und begleitet**.

## Visionsgedanken für die katholische Kirche in Neuss

---

Kern und Grund der Kirche ist der Auftrag Jesu:

*„Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern;  
tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes  
und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“*

(Matthäus 28,19f)

### Beziehung zu Gott/ Jesus Christus

Jeder ist eingeladen,  
Gott zu begegnen  
und kennen zu lernen

Jeder ist eingeladen,  
in der Beziehung  
zu Gott zu wachsen

Jeder ist eingeladen,  
die Liebe Gottes  
weiterzugeben

Unsere Gemeinden und Gemeinschaften sollen der Raum sein,  
in dem diese persönlichen Gottesbeziehungen entstehen können  
und getragen werden – in jeder Phase des Lebens und ein Leben lang.

Diesen Gedanken,

dass die Gemeinschaft (einander) auf dem Weg des Lebens mit Gott  
begleitet und unterstützt, meint das Stichwort „lebensbegleitende Pastoral“.

(bitte wenden)



## **„Lebensbegleitende Pastoral“**

---

### **Begegnen – get in touch**

→ *Erstbegegnung mit Glauben bzw. Wiederkontaktaufnahme*

### **Entdecken – explore**

→ *ich will den Glauben näherkommen und schauen, was er zu bieten hat*

### **Vertiefen – deep dive**

→ *wie kann ich eine Christusbeziehung aufbauen und leben; Schätze des kath. Glaubens heben*

### **Gesendet – life moving**

→ *„die Liebe Christi drängt mich“ – Glaube wird in der Liebe am Nächsten sichtbar*